

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nahm am 20. Mai die Offensive mit zwei Divisionen wieder auf. Fechtend gingen die zehn deutschen Kompanien zurück, zunächst längs der Nordbahn, von Mombo ab auf der über Handeni zur Mittellandbahn führenden Etappenstraße. Oberst von Lettow mußte sich daher mit den Hauptkräften wieder gegen General Smuts wenden, dessen Vormarsch vor der Ranga-Stellung eine Unterbrechung von Ende Juni bis Anfang August erfuhr.

Sommer 1916.

Inzwischen hatte der Gegner von Rondoa-Trangi her Ende Juli die Mittellandbahn bei Dodoma erreicht. Die Verbindung der deutschen Hauptmacht mit dem Westbefehlshaber war unterbrochen. Vom Viktoria- und vom Tanganyika-See her strebten britische und belgische Truppen gegen Tabora vorwärts, auf das die Westtruppen zurückgingen. Weitere britische Kräfte waren nördlich des Njassa-Sees über Neu-Langenburg im Vorbringen auf Iringa und Mahenge. Deutscherseits war der größte Teil der noch bei Darassalam stehenden Kompanien teils an die Hauptkräfte herangezogen, teils über Iringa an die Südwestfront entsandt worden. An der portugiesischen Grenze war es bisher nur zu Plänkelleien gekommen; der Gegner schien hier noch mit Vorbereitungen beschäftigt.

September
bis November
1916.

Angesichts der nunmehr drohenden Einkreisung durch drei britische Divisionen wich Oberst von Lettow mit der Hauptmacht Ende August von Morogoro und Kilossa nach Süden aus, wobei es ihm gelang, bei Kiffaki am 7. September zwei südafrikanische Brigaden und am 8. eine weitere einzeln zu schlagen. Mitte September bezog er hinter dem Mgeta-Fluß und vorwärts des Ruaha-Flusses Stellungen, vor denen die feindliche Offensive zum Stehen kam. Unterdessen besetzte der Gegner sämtliche Küstenstädte. Der Westbefehlshaber schlug am 14. September vor den Toren von Tabora eine belgische Brigade, mußte dann aber in der Nacht zum 19. nach Südosten abmarschieren, um sich drohender Umklammerung von West und Ost durch zwei weitere feindliche Brigaden zu entziehen. Dabei richtete er auf den rückwärtigen Verbindungen der bereits östlich von Iringa und Lupembe stehenden britischen Truppen des Generals Northey große Verheerungen an und veranlaßte sie, auf diese Orte zurückzugehen. General Smuts sah sich genötigt, von Kilossa her eine Division nach Iringa zu werfen. Am 22. November fanden die Westtruppen Anschluß an den östlich von Lupembe stehenden linken Flügel der Hauptkräfte. Südlich davon stand der Gegner schon in Ssongea.

Die Küste sowie der ganze Norden und Westen der Kolonie waren verloren, doch war es den Gegnern nicht gelungen, die deutschen Streitkräfte zum Endkampf zu stellen und damit den Krieg in der Kolonie zu beenden. Noch hielt die Schutztruppe unbesiegt, wenn auch an Zahl stark zusammen-